

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **101 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

füllung des Rektums gehört. Wenn der Zustand des Hundes nicht allzu schlecht ist, ist eine 1- bis 2tägige Vorbereitung unter Gabe von Antibiotika und Einläufen angezeigt. Die einfachste operative Behandlung ist die rektale Punktion in Narkose mit nachherigem Einfüllen eines Antibiotikums, wozu die Prostata mit der linken Hand nach kaudal gedrängt wird. Noch besser ist aber die Eröffnung vom Perineum aus. Der scharfen Trennung von Haut und Muskulatur folgt stumpfes Vordringen, wodurch sich Blutungen weitgehend vermeiden lassen. Um die Öffnung zu erhalten, wird ein Gummirohr angelegt und angenäht. Wenn die Prostata rektal nicht palpabel ist, sondern weit kranial liegt, muß durch Laparotomie vorgegangen werden. Kleinere Abszesse können von der Bauchhöhle aus durch Punktion entleert werden, größere sind zu eröffnen und zu drainieren, worauf die Behandlung durch Spülungen fortgesetzt wird.

Die Symptome von Prostatazysten decken sich in vielen Punkten mit denjenigen beim Abszeß. Die Allgemeinstörungen sind weniger heftig, dagegen treten häufige Blutungen aus der Harnröhre auf und Auftreibung in der Flankengegend bei mageren Tieren. Die Prostata kann rektal gut palpierbar sein, vergrößert, prall-weich, in anderen Fällen nicht erreichbar. Die rektale Punktion ist wegen rasch eintretender neuerlicher Füllung unbefriedigend. Meistens ist Laparotomie notwendig mit folgender Punktion, Spaltung und Resektion.

Entgegen der bezüglichen Literaturstellen, hat der Verfasser bei 80% der vorgestellten Perinealhernien zugleich eine deutliche Hypertrophie der Prostata gefunden und hält dafür, daß diese Veränderung kausal ist. Die Elektrokoagulation brachte bis auf einen Fall Rückgang der Hernien.

A. Leuthold, Bern

---

## VERSCHIEDENES

### Protokoll der Jahresversammlung der Tierärztlichen Vereinigung für Fleischhygiene vom 15. November 1958 in Zürich

Der auch dieses Jahr ganztägig durchgeführten ordentlichen Jahresversammlung war wiederum ein voller Erfolg beschieden. Präsident Dr. V. Allenspach konnte am 15. November 1958 im Bahnhofbuffet Zürich außer den Referenten die Vertreter des Eidg. Veterinäramtes, der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte, der vet. med. Fakultät Zürich, der Lebensmittelchemie, der schweizerischen, kantonalen und regionalen Metzgerorganisationen, der Schweiz. Fachschule für das Metzgereigewerbe in Spiez und weitere Gäste, mit den Mitgliedern unserer Vereinigung etwa 90 Personen, begrüßen.

Im ersten Teil des Programms vermittelte ein Vortragszyklus über die Bedeutung verbotener Hilfs- und Zusatzstoffe, insbesondere von Polyphosphaten, Natriumsulfit und Nitrit bei der Behandlung von Fleisch und der Herstellung von Fleischwaren, einen ausgezeichneten Überblick über dieses gegenwärtig sehr aktuelle Problem. Das erste Referat mit Projektionen von Dr. chem. O. Wyler, wissenschaftlicher Experte der Abteilung Lebensmittelkontrolle des Eidg. Gesundheitsamtes Bern, galt dem Thema «Die Chemie der erlaubten Pökelfarbstoffe und der wichtigsten verbotenen Hilfs- und Zusatzstoffe». Hierauf folgte ein Vortrag «Übersicht über die metzgereitechnische Verwendung verbotener Hilfs- und Zusatzstoffe» von Dr. X. Bühlmann, Oberassistent am vet. bakt. Institut, Abteilung Fleischkontrolle, der Universität Zürich. Als letzter Referent sprach Dr. med. O. Pfister, Chef des stadtärztlichen Dienstes der Stadt Zürich über «Die klinisch-toxische Bedeutung der verbotenen Hilfs- und Zusatzstoffe für den

Menschen». Die drei ausgezeichneten Vorträge, deren Veröffentlichung im Schweizer Archiv vorgesehen ist, wurden mit großem Beifall verdankt. Anschließend entspann sich eine kurze Diskussion.

Nach dem Mittagessen wurde der geschäftliche Teil der Tagung in kurzer Zeit erledigt. Die Protokolle der Jahresversammlung 1957 in Brugg und der Frühjahrsversammlung 1958 in Basel sowie die Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt. In seinem ausführlichen Jahresbericht hielt der Vorsitzende Rückschau auf die Tätigkeit der Vereinigung im verflossenen Jahr und auf die vom Vorstand erledigten laufenden Geschäfte. Nach einem kurzen Hinweis auf die beiden letzten zahlreich besuchten Tagungen in Brugg und Basel orientierte er über die aus Kreisen des Lebensmittelhandels beim EVD erhobenen Begehren um Abänderung und Ergänzung der eidg. Fleischschauverordnung vom 11. Oktober 1957. Mit Genugtuung konnte er feststellen, daß von der GST, vom Eidg. Veterinäramt und von den Fakultäten den Fragen der Fleischschau und der tierärztlichen Fleischhygiene ein erfreuliches Interesse entgegengebracht wird. Dem Jahresbericht wurde mit Beifall zugestimmt.

Der im Berichtsjahr verstorbene Prof. Dr. G. Schmid, Bern, wurde nach einer Würdigung seiner Verdienste um die Vereinigung von der Versammlung in üblicher Weise geehrt. Als neue Mitglieder konnten folgende Kollegen in die TVF aufgenommen werden: Dr. J. Andres, Dübendorf; Dr. A. Baselgia, Basel; Kantonstierarzt Dr. J. Brunner, Frauenfeld; Dr. X. Bühlmann, Zürich; Kantonstierarzt R. Cappi, Sitten; Dr. E. Christen, Fleurier; G. Deslarzes, Courtepin; Dr. A. Frei, Weißlingen; U. Giudicetti, Biasca; Dr. A. Graf, Winterthur; Dr. U. Hebeisen, Großhöchstetten; Dr. K. Landolt, Näfels; Kantonstierarzt Dr. M. Leuenberger, Genf; Kantonstierarzt Dr. S. Postizzi, Bellinzona; Dr. A. Raselli, Balsthal; R. Raselli, Balsthal; Kantonstierarzt Dr. H. Reinhard, Aarau; Dr. W. Schäfer, Le Locle; A. Schuler, Genf; Prof. Dr. H. Stünzi, Zürich.

Die Planung der Frühjahrsversammlung wurde dem Vorstand überlassen. Eingehend orientierte der Vorsitzende über das in Aussicht genommene 2. Symposium der I.A.V.F.H. vom 15. bis 21. Mai 1960 in Basel. Die Anträge des Vorstandes, wonach die TVF die Durchführung dieser internationalen Tagung übernimmt, einen vorläufigen Beitrag von Fr. 1000.– an diese Veranstaltung gewährt und der Vorstand mit der Organisation des Symposiums beauftragt wird, wurde einhellig genehmigt. Bereits konnte ein von der GST zugesprochener vorläufiger Beitrag von Fr. 2000.– bestens verdankt werden.

Nachdem die Versammlung beschlossen hatte, auch dauernd in der Schweiz niedergelassenen und beschäftigten ausländischen Tierärzten die Mitgliedschaft der TVF zu erteilen, wurde Dr. H. von Heeren, Frauenfeld, in die Vereinigung aufgenommen. Dagegen wurde die Aufnahme von Kollektivmitgliedern und Angehörigen anderer Berufe abgelehnt. Eine Einladung der Société des vétérinaires Vaudois zur Teilnahme an einem am 13. Dezember 1958 stattfindenden Vortrag von Prof. Drioux von der Ecole vétérinaire d'Alfort in Lausanne wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Als letzter Teil des Programms folgte ein Besuch im Schlachthof der Stadt Zürich, mit einer Orientierung über den Vollausbau des Schlachthofes, I. Etappe. Eine Besichtigung der neuen Bauten mit ihren modernen technischen Einrichtungen unter der sachkundigen Führung des Direktors Dr. V. Allenspach und seines Adjunkten A. Groß vermittelte den mit großem Interesse folgenden Teilnehmern einen Begriff von der großen Arbeit, die für die Planung des Vollausbaus und für die Errichtung der bis jetzt erstellten Anlagen bereits geleistet worden ist. Ein Schlußtrunk im Restaurant des Schlachthofes beschloß die Veranstaltung, welche ihren Teilnehmern viel neues Wissen vermittelt hat. Präsident Dr. V. Allenspach gilt unser herzlicher Dank für die vortreffliche Planung und Organisation der Tagung in Zürich.

Der Aktuar der TVF, i.V.:  
*E. Blaser*, Bern

## Volksabstimmung über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 17 680 000.– für die Erstellung eines Neubaus der Veterinär-Medizinischen Fakultät und des kantonalen Tierspitals Zürich

Am 15. März 1959 hatte das Zürchervolk über drei Kreditbegehren (Fr. 16 500 000.– für die Erstellung von Erweiterungsbauten der Kantonsschule Winterthur; Fr. 17 680 000.– für die Erstellung eines Neubaus der Veterinär-Medizinischen Fakultät und des Tierspitals; Fr. 1 540 000.– als zusätzlichen Staatsbeitrag an die Mehrkosten des Ausbaus des Kreisspitals Männedorf) und eine Gesetzesänderung (Ergänzung des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule) abzustimmen. In Anbetracht der Kumulation von Vorlagen und einer gewissen Opposition wegen der hohen Kosten und des Standortes schien es gewagt, der Tierspitalvorlage eine günstige Prognose zu stellen. Zur allgemeinen Überraschung konnte aber unsere Vorlage im Vergleich zu allen andern nicht nur die meisten Ja-Stimmen (96 414 Ja, 47 691 Nein), sondern auch die größte Stimmbeteiligung für sich buchen.

Dieses Abstimmungsergebnis zeigt, daß der Tierärztestand und die veterinärmedizinischen Lehr- und Forschungsstätten auch im hochindustrialisierten Kanton Zürich das volle Vertrauen und die Wertschätzung des Volkes genießen. Diese Vertrauenskundgebung bedeutet für Fakultät und Tierärzteschaft zugleich eine große Verpflichtung. Ihr zu genügen, sei unser stetes Bemühen!

Bei dieser Gelegenheit sei auch dankend der loyalen Unterstützung gedacht, welche unserer Fakultät während der Abstimmungskampagne von seiten des Vorstandes der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte und der Gesellschaft Zürich. Tierärzte, insbesondere von deren Präsidenten, der Herren Dr. R. Cappi und Dr. W. Tiegel, zuteil wurde.

Für die Vet.-Med. Fakultät der Universität Zürich  
Der Dekan: *H. Spörri*

### Standesecke

Die Verpflichtung der Mitglieder des «Verband Schweizer Tierarzneimittel-Grossisten» (VTG), die von ihnen hergestellten und vertriebenen vet.-med. Spezialitäten ausschließlich an die Tierärzteschaft zu verkaufen, besteht nach wie vor.

Wir sind der Überzeugung, daß diese Verpflichtung von den Mitgliedern des VTG eingehalten wird. Um so befremdender ist es, daß in letzter Zeit hie und da vet.-med. Spezialitäten von VTG-Mitgliedern auf bis jetzt unbekanntem Wege an unerwünschte Wiederverkäufer gelangen.

Wir bitten unsere Mitglieder, streng darauf zu achten, daß aus ihrer Apotheke vet.-med. Spezialitäten nur direkt und nicht über Wiederverkäufer an die Tierhalter gelangen.

GESELLSCHAFT  
SCHWEIZERISCHER TIERÄRZTE  
Geschäftsstelle

### Totentafel

Am 29. März 1959 starb in Seengen/AG, Tierarzt Samuel Holliger im Alter von 92 Jahren, Mitglied der GST seit 1898.